

heizungsjournal

Fachmagazin für technologieoffene Energiesysteme und Erneuerbare Energien



Flexibilität bei kleinen und großen Projekten

1 Georg Waldhauser (r.) und seine Mitarbeiter Michael Marzluf (l.) und Frank Hartmann haben es sich zum Ziel gesetzt, stets auf dem aktuellen Stand der Heizungstechnik zu bleiben – ein Anspruch, der auch durch die TÜV-Zertifizierung „Profi im Handwerk“ bestätigt wird.

Fachbetrieb nutzt (Umsatz-)Chancen der Heizungswasseraufbereitung

Als Inhaber eines Traditionsunternehmens, das den Anspruch hat, stets auf dem aktuellen Stand der Technik zu sein, weiß Georg **Waldhauser**, wie wichtig eine optimal abgestimmte Heizungswasserqualität für einen reibungslosen und energieeffizienten Anlagenbetrieb ist. Um die Vorgaben der VDI-Richtlinie 2035 umzusetzen, hat er sich für die Inline-Entsalzungsmethode von **perma-trade Wassertechnik** entschieden, die eine Heizungswasseraufbereitung im laufenden Betrieb sowie neue Umsatzchancen ermöglicht.

Mit einer seit 1885 bestehenden Familientradition zählt die **Waldhauser GmbH & Co. Wärmetechnik KG** zu den ältesten Heizungsbetrieben im Münchner Süden und sieht sich nicht nur ihren Mitarbeitern und Kunden, sondern auch der Umwelt gegenüber in einer besonderen Verantwortung. So war es für Firmeninhaber Georg Waldhauser nur der natürliche Lauf der Dinge, dass sich die Zusammenarbeit mit perma-trade Wassertechnik ergeben hat. Denn Waldhauser schätzt die familiäre Art der Zusammenarbeit sehr und sieht viele Vorteile darin, mit einem Unternehmen zusammenzuarbeiten, „das nicht so riesig ist und dabei immer wieder eine erstaunlich große Innovationskraft beweist.“ Diese habe sich, laut Waldhauser, auch beim Thema Heizungswasseraufbereitung bestens bewährt, wie die Entwicklung der „PT-IL 20“ (kurz: „permaLine“) beweist.

Geschäftsfeld Heizungswasser boomt

Wie viele andere Betriebe, so musste auch Waldhauser feststellen, dass seit Einführung der VDI-Richtlinie 2035 („Vermeidung von Schäden in Warmwasser-Heizungsanlagen“, Blatt 1 und 2) die Inbetriebnahme und Wartung einer Heizungsanlage nicht nur aufwendiger geworden, sondern für SHK-Fachbetriebe und Planer mit einem erhöhten Haftungsrisiko verbunden sind.

Dass in Deutschland dennoch nach wie vor schätzungsweise weniger als die Hälfte aller Heizungsanlagen nach den Vorgaben der VDI-Richtlinie 2035 befüllt werden, sieht Waldhauser in falscher Sparsamkeit begründet: „Viele drücken sich zunächst vor den höheren Kosten, werden dann aber wohl früher oder später eines Besseren belehrt.“

Auch ich muss gestehen, dass ich mich anfangs nicht großartig um die VDI kümmern wollte – bis ich drei bis vier verkalkte Kessel habe kaputtgehen sehen und dafür auch geradestehen und zahlen musste. Heute befülle ich generell mit vollentsalztem Wasser und konnte feststellen, dass sich mit Lösungen wie »permaLine« das Ganze äußerst einfach und praktisch umsetzen lässt und durchaus bezahlt macht.“ In der Tat hat sich das Geschäftsfeld Heizungswasser in den letzten Jahren rasant entwickelt. Auch Georg Waldhauser stellt fest, dass sein Umsatz in diesem Bereich jedes Jahr weiter steigt.

Heizungswasseraufbereitung im laufenden Betrieb

Ein Vorteil bei der „permaLine“-Heizungswasseraufbereitung liegt darin, dass grundsätzlich mit Leitungswasser befüllt



2a+2b Um eine Heizungsfüllwasserqualität nach VDI-Richtlinie 2035 sicherzustellen, setzt das Team (Erhan Döger, links, und Frank Hartmann) auf das Inline-Entsalzungsverfahren von perma-trade Wassertechnik, das eine einfache Aufbereitung im laufenden Betrieb ermöglicht. Das mobile Gerät „permaLine“ lässt sich dabei mit wenigen Handgriffen in das Heizsystem einbinden und arbeitet anschließend weitgehend selbstständig weiter. Hier überprüfen die beiden Monteure die Füllwasserqualität. (Fotos: Waldhauser GmbH & Co. Wärmetechnik KG)

werden kann. Das erweist sich nicht nur bei Bestandsanlagen, sondern auch bei Neuanlagen als äußerst praktisch. Zudem arbeitet „permaLine“ nach wenigen Handgriffen weitgehend automatisch und braucht nicht über den gesamten Prozess beaufsichtigt zu werden. So können Betriebe optimal planen und selbst entscheiden, wann das Gerät angeschlossen und wieder abgebaut wird. Dabei wird das System temporär über einen Bypass vom Rücklauf her kommend in den Heizkreislauf eingebunden. Ein feinporiger Tiefenfilter entfernt Trübstoffe und Magnetit, danach sorgt eine angeschlossene Mischbettpatrone für die Entmineralisierung. Bis zu drei Stück dieser Entmineralisierungseinheiten lassen sich dabei in Reihe schalten. Beim Durchfließen werden nicht nur Magnesium und Calcium entfernt, sondern auch korrosive Salze wie Chlorid und Sulfat und, falls vorhanden, anorganische Korrosionsinhibitoren. Im Gegensatz zu einer Enthärtung, bei der die Härtebildner durch Natrium ersetzt werden, hat das Wasser hier nach der Entmineralisierung eine stark reduzierte elektrische Leitfähigkeit.

„Wir setzen »permaLine« praktisch täglich ein – vom Wohnhaus bis zur Industrieanlage. Meine Monteure schätzen die Flexibilität in der Auswahl sehr“, hebt Georg Waldhauser hervor.

Vernünftiges Recycling-Konzept

Doch nicht nur die flexible und zuverlässige Anwendung der Heizungswasseraufbereitungsanlage hat Waldhauser überzeugt. Er findet es zudem sehr praktisch, bei perma-trade alles aus einer Hand zu bekommen und mit einer Firma zusammenzuarbeiten, die sich bei der Heizungswasseraufbereitung auch um das Thema Recycling kümmert. Denn perma-trade-Kunden dürfen ihre „permasoft“-Behälter mit dem Mischbettharz nach Gebrauch kostenlos zur Neubefüllung an das Unternehmen zurückschicken. Das Mischbettharz wird regeneriert und anschließend (nachhaltig) wiederverwendet. ■

Weitere Informationen unter:
www.waldhauser.com
www.perma-trade.de



► INFO

Heizungsbauhandwerk mit Tradition

In seiner jetzigen Form wurde der Fachbetrieb Waldhauser im Jahr 1959 gegründet. Georg Waldhauser ist 1991 ins elterliche Unternehmen eingestiegen und führt den Familienbetrieb nun schon in vierter Generation. Dass man bei Waldhauser Erfahrung und Tradition mit dem ständigen Willen zur Weiterentwicklung zu verbinden weiß, wird auch schwarz auf weiß durch die TÜV-Zertifizierung zum „Profi im Handwerk“ besiegelt. Mit dieser Auszeichnung dürfen sich nur Unternehmen schmücken, die einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess anstreben und bereits umgesetzt haben und dies auch regelmäßig von akkreditierter Stelle, dem **TÜV Hessen**, überwachen lassen. Ergänzend dazu läuft aktuell auch Waldhausers Zertifizierung zum „1a-Arbeitgeber“, bei der die Qualität der Arbeitsbedingungen, in Bereichen wie Kommunikation, Führung, Motivation und Bezahlung, bewertet wird.